

## Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau (6014-403) Kurzbericht 2017

Das Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau hat weiterhin hohe Bedeutung als Rasthabitat für viele auf Offenland-Habitats spezialisierte Vogelarten, aber die Situation der Brutvogelwelt bleibt extrem bedenklich. Die Lebensbedürfnisse der meisten Ackervogelarten lassen sich im Kontext einer industriell durchgeführten Intensivlandwirtschaft nicht mehr erfüllen. Eigentlich war mit der Ausweisung dieses Ackerplateaus als Vogelschutzgebiet die Sicherung der Habitatansprüche von Ackerbrut- und -rastvögeln angestrebt. Dies hätte aber eine Extensivierung der Bewirtschaftung erfordert. Mehr denn je wird das Überleben vieler Brutvogelarten auf dem Plateau (wie auch generell) von der Durchsetzungsfähigkeit des amtlichen Naturschutzes gegenüber anderen Interessen und nicht zuletzt vom politischen Willen im Sinne der Förderung einer naturverträglichen Landwirtschaft abhängen.

Weiterhin sind für die Ackerbrutvögel keine entscheidenden Verbesserungen zu verzeichnen. Die prioritäre Zielart Wiesenweihe trat im Berichtsjahr nur noch in zwei Einzelindividuen während der Zugzeiten auf und schritt somit bereits im dritten Jahr in Folge nicht mehr zur Brut. Ehemals häufige Ackerbrutvögel haben bis an den Rand erlöschender Bestände weiter abgenommen (z. B. Rebhuhn und Wachtel) oder sind erneut ganz ohne Brut geblieben (z. B. Kiebitz). Die einstmaligen bedeutenden Vorkommen einer spezialisierten Art wie der Grauammer haben sich auf ein niedriges Niveau von kaum mehr als 20 Brutpaaren abgesenkt.

Am Beispiel der Brutvogelgemeinschaft aus Wachtel, Rebhuhn, Wiesenweihe, Kiebitz und Grauammer lässt sich der langjährige Rückgang anschaulich darstellen (detailliert bei FOLZ in Vorbereitung).

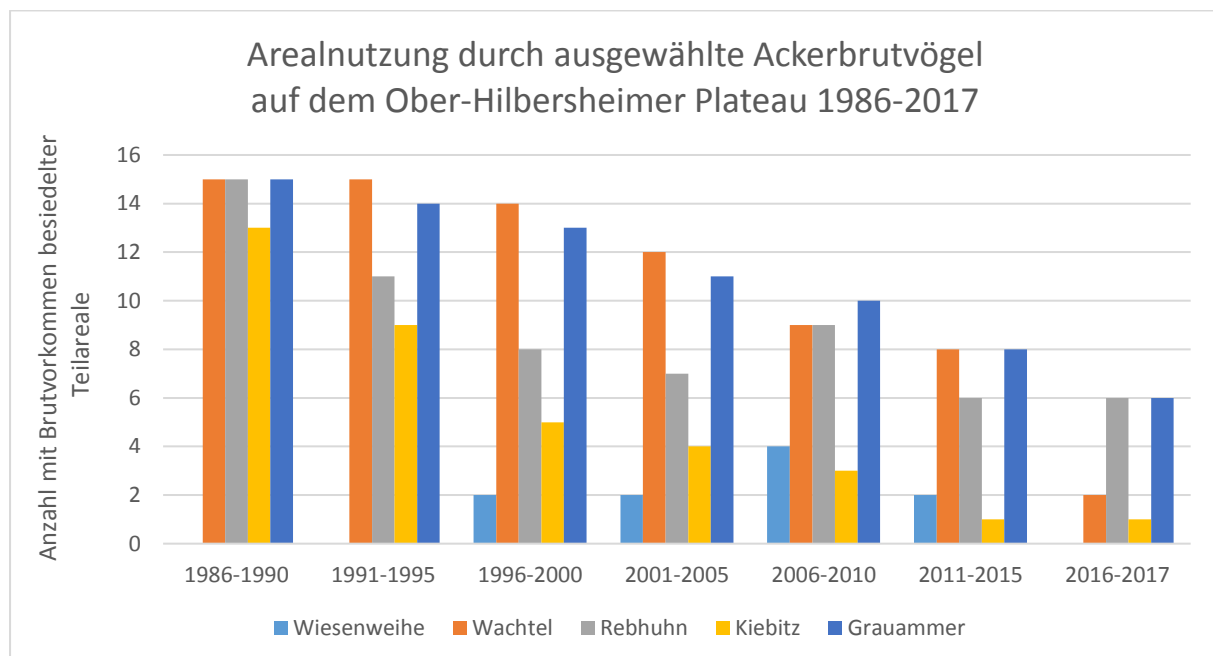


Abb. 1: Entwicklung der Nutzung der Teilareale durch die fünf untersuchten Brutvogelarten

Das Ober-Hilbersheimer Plateau beinhaltet ackerbaulich genutzte Teilareale in den Gemarkungen der Gemeinden Ingelheim, Laurenziberg, Dromersheim, Aspishheim, Appenheim, Sprendlingen, St.

Johann, Ober-Hilbersheim, Nieder-Hilbersheim, Bubenheim, Engelstadt, Jugenheim, Wolfsheim (alle Landkreis Mainz-Bingen), Partenheim und Vendersheim (Landkreis Alzey-Worms). Die beiden hier vorgestellten Diagramme zeigen für all diese Teilareale des Plateaus die Brutvorkommen der fünf hier untersuchten Arten in 5-Jahreszeiträumen seit 1986.

Abb. 1 veranschaulicht zusammenfassend, wie sich die Anzahl der durch die genannten Arten als Bruthabitat genutzten Teilareale im Untersuchungszeitraum stetig verringert hat. Waren zu Beginn nahezu alle Teilareale durch die Brutvogelgemeinschaft genutzt, fehlen aktuell (2016-2017) in rund zwei Dritteln der Teilareale Brutvorkommen dieser Arten.

Wenn man alle die fünf hier genannten Arten zusammenfassend als eine Artengemeinschaft betrachtet, ergibt sich, dass zu Beginn des Untersuchungszeitraums durchschnittlich gut drei Viertel (76,7 %) der Teilareale des Ober-Hilbersheimer Plateaus von dieser Artengemeinschaft besiedelt waren. Abb. 2 zeigt, wie danach sukzessive innerhalb von 30 Jahren eine Aufgabe der Areale bis zu einem Rückgang auf nur noch ein Fünftel (20 %) besiedelter Teilareale erfolgte. Damit zeigt sich auf dem Plateau ein signifikanter Verlust der Habitateignung für die Ackerbrutvogelwelt und eine Entwicklung des Artenschwundes bis hin zum völligen Verschwinden der untersuchten Arten. Anhand des Verlaufs der Regressionsgeraden kann prognostiziert werden, dass sich die Relikte dieser Artengemeinschaft bei Beibehaltung der derzeitigen Bewirtschaftungsweise nur noch etwa ein Jahrzehnt werden halten können. Das völlige Verschwinden der Reste dieser Artengemeinschaft steht also unmittelbar bevor.

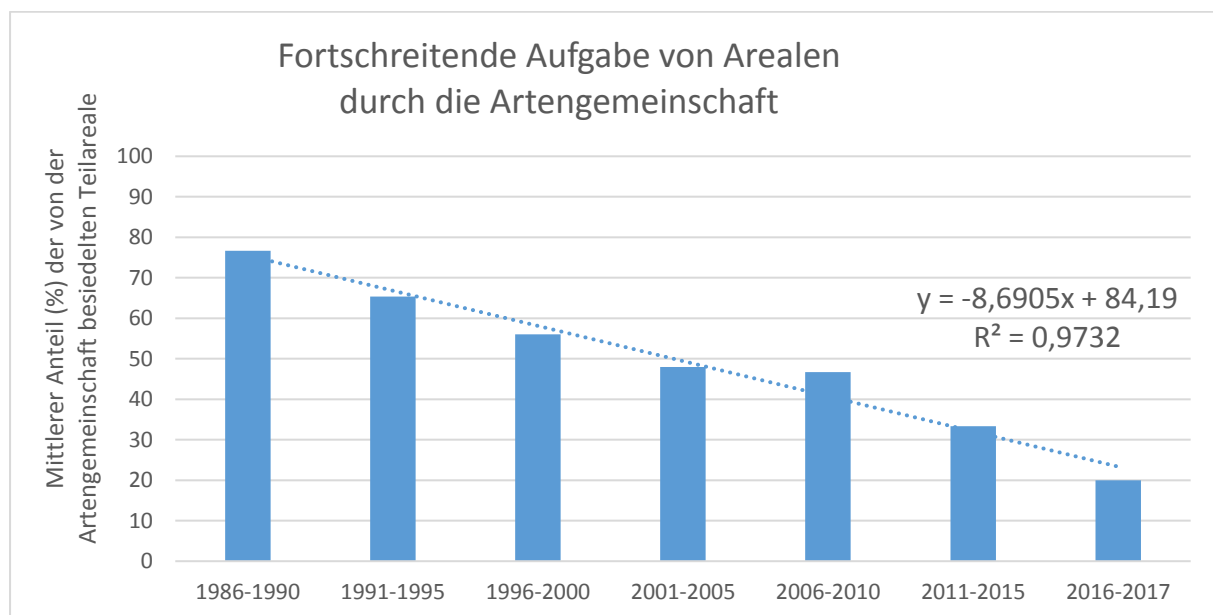


Abb. 2: Stetig fortschreitende Aufgabe von Arealen durch die Artengemeinschaft

Im südlichen Drittel des VSG sind zahlreiche Flächen in Niederobstplantagen und Spargelfelder umgewandelt worden, so dass für die Arten, die auf weite Offenlandstrukturen angewiesen sind, dort keine Möglichkeiten mehr bestehen. Betroffen sind hier vor allem die Regenpfeiferarten, aber auch die Weihen und Hühnervögel. Diese eindeutigen Verschlechterungen, die dem EU-Vogelschutzrecht deutlich zuwider laufen, sind bisher ohne Konsequenz vonseiten des amtlichen Naturschutzes geblieben. Der Gefährdungsgrad zahlreicher ehemals häufiger Arten steigt weiter an, ihr Erhaltungszustand verschlechtert sich quasi von Jahr zu Jahr. Das Vorhaben, auch einige wenige Ackerplateaus als Vogelschutzgebiete innerhalb des kohärenten Netzes „natura 2000“ auszuweisen, sollte der Idee nach genau dieser negativen Entwicklung vorbeugen. Die Fakten der weiterhin zurückgehenden Bestände zeigen auch im Berichtsjahr, wie wir uns immer weiter von den angestrebten Zielen entfernen.

Die zarten Ansätze von minimalen „Greening“-Flächen scheinen auf dem Plateau zu kleinflächig und noch weit von den verpflichtenden 5 % „Ökologischer Vorrangflächen“ entfernt. Dennoch sind sie ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, denn es ist erkennbar, dass Flächenstilllegungen an den wenigen Stellen, wo sie gegeben sind, unmittelbar zu positiven Auswirkungen führen (z. B. erhöhte Feldlerchen-Dichte auf stillgelegten Parzellen).



Einige wenige „Greening“-Flächen bei Aspisheim und Partenheim: erste Schritte in die richtige Richtung. Aufn.: Verf.

Die wenigen positiven Nachrichten, die 2016 für das Brutgeschehen einzelner Arten berichtet werden konnten, fanden 2017 leider keine Fortsetzung. So folgten auf die drei Kiebitzbruten des Vorjahres keine weiteren Nachweise und die Bruthinweise der Heidelerche ließen sich 2017 nicht mehr bestätigen.

Die Artenarmut im Bereich der Brutvogelwelt ist selbstverständlich kein allein lokales Phänomen, das auf das VSG beschränkt ist. Vielmehr zeigt sich hier eine Entwicklung, die sich mindestens im gesamten mitteleuropäischen Raum vollzieht (vgl. DIETZEN, FOLZ & KUNZ im Druck). Artenschwund, Insekten- und Vogelsterben sind vielfach belegt, zuletzt z. B. in den Artkapiteln der bei der GNOR neu erschienenen rheinland-pfälzischen Avifauna (DIETZEN et al. 2015, 2016 und im Druck) oder in einer aktuellen Studie, der der NABU Baden-Württemberg vorgelegt hat (SCHNABLER 2017). Nach dem aktuellen EU-Beschluss, auch in Zukunft das Breitbandherbizid Glyphosat für weitere fünf Jahre zuzulassen, muss man kein Hellseher sein, um künftige weitere Artenverluste vorherzusehen. Die verbliebenen Ackerbrutvögel können sich auf Flächen, auf denen nichts außer der angestrebten Nutzpflanze wächst, nicht erfolgreich fortpflanzen. Das betrifft die gesamte Artengemeinschaft der Feldbrüter um Feldlerche, Wiesenschafstelze, Grauammer und andere (FOLZ in Vorbereitung). Auch wenn diese Phänomene des Artensterbens länderübergreifend festzustellen sind, muss doch auch auf lokaler Ebene gehandelt werden, wenn dem extrem weitgehenden Artenschwund Einhalt geboten werden soll. Hier sollten die Vogelschutzgebiete Orte prioritären Handelns sein und Rheinland-Pfalz seiner Verantwortung gerecht werden.

Was die Rastvogelwelt angeht, bleibt das Ober-Hilbersheimer Plateau als Trittstein auf dem Vogelzug weiterhin ein Vogelschutzgebiet von sehr hoher Bedeutung. Insbesondere die wertgebenden Regenpfeiferarten treten dort, wo die Habitateignung noch gegeben ist, nach wie vor regelmäßig auf dem Plateau auf, was den Goldregenpfeifer angeht sogar mit einer neuen maximalen Trupppgröße von 110 Individuen. Auch die Rasttrupppgrößen des Kiebitzes waren teilweise erfreulich, ebenso das erneute Rasten mehrerer kleiner Mornellregenpfeifer-Trupps und das überdurchschnittliche Erscheinen z. B. des Großen Brachvogels.

## 1. Zielarten und weitere bemerkenswerte Vogelarten 2017 in Auswahl

Grundlage der folgenden Angaben sind regelmäßige eigene Beobachtungen. Insgesamt hat der Verfasser im Berichtsjahr im Rahmen seiner Beobachtungsgänge 2.504 Datensätze zu > 180.000 Vogel-

individuen gesammelt. Hinzu kommen auch in diesem Jahr einzelne ergänzende Datenmeldungen (z. T. auf [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de)) von M. FORST, I. HAUSCH, G. v. KRÜCHTEN und J. WIEGAND, denen dafür herzlich gedankt sei. Die Reihenfolge der Arten folgt ebenso wie ihre Nomenklatur weitgehend BARTHEL & HELBIG (2005).

Der Bericht fokussiert wie alljährlich vor allem auf die Zielarten des Vogelschutzgebietes, aber in Auswahl auch auf darüber hinaus bemerkenswerte Vorkommen des Berichtsjahres. Zusätzlich ist eine aktualisierte Liste aller bisher im Gebiet festgestellter Vogelarten angehängt. Zu den ehemaligen Brutvögeln musste der Schwarzstirnwürger hinzugefügt werden, der nach der zusammenfassenden Darstellung bei NIEHUIS (im Druck) als Brutvogel des Plateaus bis 1967 feststellbar war. Die Plateauflächen zählten bis dahin zu den rheinhessischen Schwerpunktgebieten dieser inzwischen in Deutschland ausgestorbenen Art.

2017 konnten fünf Rastvogelarten für den Bereich des Plateaus neu nachgewiesen werden. Im Einzelnen sind diese ein Schwarzschan, der mit Höckerschwanen rastete, ein nach Rast im Dünbachtal durchziehender Trupp von sieben Knäkenten, als extreme Seltenheiten ein Gleitaar, der knapp außerhalb des VSG rastete, ein nur auf Gattungsniveau bestimmbarer Schell- oder Schreiadler sowie ein diesjähriger Seeadler, der im Gefolge eines Kranichtrupps an einem starken Zugtag niedrig durchzog. Die Anzahl aller nachgewiesenen Vogelarten ist mit diesen im Berichtsjahr neu nachgewiesenen Arten nunmehr auf 212 angewachsen. Zusätzlich erwähnenswert ist das Auftreten eines Berghänflings, mit dem die Art erstmals seit 28 Jahren wieder auf dem Plateau notiert werden konnte.

#### Entenverwandte - Anatidae

In einem rastenden Höckerschwantrupp befand sich am 19.02. ein **Trauerschwan**, der – wohl als Gefangenschaftsflüchter – eine neu nachgewiesene Vogelart für das VSG ist. Erstmals erschienen Kanadagänse auch als Rastvögel: ein Trupp von 23 Tieren rastete am 19.08. gemeinsam mit einer Graugans bei Nieder-Hilbersheim. Ebenfalls einen Neunachweise stellt ein Trupp von sieben **Knäkenten** dar, der am 28.08. nach seiner Rast in einer Renaturierungsfläche des Dünbachs über das Plateau zog.

#### Glatt- und Raufußhühner - Phasianidae

Der Bestand der **Wachtel** ist im Berichtsjahr im Rahmen eines Ehrenamtsprojekts gezielt und mit mehr als 200 Erfassungstunden erhoben worden. Die Ergebnisse sind ausführlich publiziert (Folz 2017). Nur noch ein einziger valider Brutverdacht konnte erbracht werden. Die Art, die einmal zu den flächendeckend auf dem Plateau brütenden Arten gehörte, scheint hier dem Erlöschen sehr nahe. Die Situation des **Rebhuhns** ist mit Nachweisen an nur noch vier Orten des Plateaus ähnlich Besorgnis erregend.

#### Schreitvögel - Ciconiiformes

Der positive Bestandstrend der Oberrhein-Population des **Weißstorchs** führte erneut zu einigen Beobachtungen rastender Tiere, allerdings in geringeren Anzahlen als im Vorjahr. Ein **Schwarzstorch** am 27.03. blieb der einzige seiner Art. **Grau- und Silberreiher** waren erneut als Rastvögel präsent, ersterer ganzjährig.

#### Habichtverwandte - Accipitridae

Knapp außerhalb des VSG erschien am 01.08. bei Aspisheim ein **Gleitaar**; dieser stellt eine neue Art für das Gebiet dar und ist erst der dritte Nachweis der Art für Rheinland-Pfalz. Am 13.11. zog als weitere neue Art für das Gebiet im Rahmen eines starken Kranich-Durchzugstags ein diesjähriger **Seeadler** bei Engelstadt über das Plateau. Erneut gelang am 06.10. der Nachweis eines **Zwergadlers** der dunklen Morphe. Mit einem nur auf Gattungsniveaus bestimmbareren **Schell-** oder **Schreiadler** zeigte sich am 11.10. ein weiteres neu nachgewiesenes Taxon auf dem Plateau. Damit hat sich die

Anzahl der im VSG festgestellten Greifvogelarten auf erstaunliche 24 Arten erhöht. Das Vorkommen der **Kornweihe** blieb mit sieben Rastvögeln leicht unterdurchschnittlich. **Wiesenweihen** erschienen nur in zwei Einzeltieren ausschließlich während der Zugzeiten (April und August), so spärlich wie noch nie. Es stimmt weiterhin bedenklich, dass trotz grundsätzlicher Habitateignung und einer guten Entwicklung der mainfränkischen Population ganz offenbar die Nahrungslage nicht ausreicht, um eine Stabilisierung und Ausweitung des rheinland-pfälzischen Bestands zu erreichen. Es fehlt noch immer an extensiv genutzten Flächen und nahrungsreichen Strukturen wie Brachen, Ackerrandstreifen, temporär still gelegte Bereichen etc., ebenso an einer Professionalisierung von Habitatmanagement und Monitoring etwa nach bayerischem Vorbild. Die alljährlichen Feldmausvergiftungen zur Zeit der Revierbesetzungen tragen nicht zur Bestandssicherung und zu neuen Brutten bei. Einzelne **Steppenweihen** erschienen am 24.04. und am 03.09., weiterhin bleibt das Plateau eine der wenigen deutschen Flächen, auf der diese Art fast alljährlich vorkommt. Jagende **Rohrweihen** aus den Brutgebieten der umgebenden Tallagen waren zur Brutzeit zwar wieder permanent präsent, allerdings war der Brutbestand in den benachbarten Tälern (Selz, Wiesbach) im Berichtsjahr extrem gering. Z. B. brütete im Selztal von Elshem bis Schwabenheim, wo der Bestand gewöhnlich bei 4-5 Brutpaaren liegt, 2017 nur ein einziges Paar. Hier kann man einen Zusammenhang der niedrigen Brutrate mit der Nahrungsknappheit auf dem Plateau annehmen. Ein Brutverdacht bestand auf dem Plateau selbst im Berichtsjahr nicht, was dieselben Gründe wie das Ausbleiben von Wiesenweihenbruten hat. **Rotmilane** zeigten sich während der Brutzeit an mehreren Waldinseln des Plateaus. Zumindest im Sprendlinger Deponiewäldchen bestand wiederum Brutverdacht. Rastende Trupps befanden sich während beider Zugzeiten auf dem Plateau. Das stärkste Aufkommen bzw. die größte Tagessumme brachte der Herbstzug am 13.11. mit mind. 78 Individuen, von denen ein Großteil den Zug zur Rast und Nahrungsaufnahme auf dem Plateau unterbrach. Permanent präsente **Schwarzmilane** sind weiterhin auf der Nahrungssuche regelmäßig zu sehen, gleichwohl in erneut geringerer Anzahl als im Vorjahr (Nahrungsknappheit). Brutten finden weiterhin in der unmittelbaren Nachbarschaft des Plateaus statt.

### Falken - *Falconidae*

Mit mind. 18 **Merlinen** zeigte sich die Art noch einmal stärker als im Vorjahr, allein 5 Individuen erschienen am 04.03. Ein am 23.09. durchziehender **Rotfußfalke** blieb der einzige seiner Art. Feststellungen brutverdächtiger **Baumfalken** und **Wanderfalken** gelangen nicht, beide Arten erschienen nur als Durchzügler. Der nachbrutzeitliche Bestand des **Turmfalken** auf dem Plateau war aufgrund schwachen Nahrungsangebotes auffallend gering.

### Kraniche - *Gruidae*

Im Zusammenhang mit Nebelwetterlagen konnten kurzzeitige Rastereignisse des **Kranichs** auf dem Plateau bemerkt werden. Die Plateaufläche zwischen den Gemarkungen St. Johann und Ober-Hilbersheim wurden auch diesmal dazu bevorzugt genutzt. Wiederum fand starker Durchzug mit Tausenden Individuen zu beiden Zugzeiten statt, die stärksten Zugwellen z. B. am 17.02., am 31.10. und am 13.11.

### Regenpfeiferverwandte - *Charadriidae*

Rund 160 **Goldregenpfeifer** rasteten während der Zugzeiten, darunter am 10.03. ein Trupp mit 110 Individuen (!), der die bisher maximale Trupgröße darstellt und die hohe Bedeutung des VSG für diese Rastvogelart unterstreicht. Mit von 14.08.-21.09. insgesamt 22 **Mornellregenpfeifern** (max. 4 Individuen am 04.09.) fand wiederum Rast und Durchzug auch dieser bedeutsamen Zielart statt; genutzt wurden von dieser Art Plateauteile der Gemarkungen Aspisheim, Ober-Hilbersheim, Sprendlingen, Engelstadt und Partenheim. Leider sind große Teile des südlichen Plateaudrittels durch Niederobstanpflanzungen für diese Arten nicht mehr nutzbar. Mit rund 1.900 notierten rastenden **Kiebitzen** (aber die max. Trupgröße mit 763 Ind. am 09.10. größer als in den Vorjahren) war

der Rastbestand etwa gleichgroß wie im Vorjahr. Die bevorzugten Rastplätze befanden sich in Abhängigkeit vom jeweiligen Flächenzustand in Gewannen der Gemarkungen Aspisheim, Appenheim, Ober- und Nieder-Hilbersheim, Engelstadt, Wolfsheim und Partenheim (nicht mehr auf Flächen der Vendersheimer Gemarkung!). Der Brutbestand des Kiebitzes scheint auf dem Plateau erloschen, denn den drei Bruten des Vorjahres folgte 2017 wieder ein Jahr ohne eine einzige Brut.

### Schnepfenverwandte - Scolopacidae

Mit 16 rastenden **Großen Brachvögeln** erwies sich das Berichtsjahr als überdurchschnittlich (max. Trupgröße 5 Ind. am 26.08.), Weitere durchziehende bzw. rastende Limikolenarten waren **Waldschnepfe, Bekassine, Waldwasserläufer** und **Grünschenkel**.

### Möwenartige - Laridae

Wiederum erschienen drei Arten erschienen auf dem Plateau: **Mittelmeermöwe, Heringsmöwe** und **Lachmöwe**. Für rastende Möwentrupps scheint das Plateau aktuell allerdings weniger attraktiv zu sein als in früheren Jahren (Nahrungsmangel).



Weiterhin hohe Bedeutung des Plateaus für spezielle rastende Limikolen, z. B. zur Rast einfallender Trupp Kiebitze 09.10.2017, Großer Brachvogel 18.08.2017 und Mornellregenpfeifer 24.08.2017. Aufn.: Verf.

### Eulen - Strigidae

Eine **Steinkauz**-Brut wurde erneut bei Wolfsheim notiert. Weitere Nachweise blieben aus, so dass ein bedenklicher Rückgang angenommen werden muss. Ein **Uhu**-Paar brütete in einer Sandgrube. Nachweise von **Sumpfohreulen** gelangen im Berichtsjahr nicht. **Waldohreulen** blieben spärlich, die größte Wintergesellschaft bei Engelstadt dürfte um die zehn Individuen stark gewesen sein.

### Spinte - Meropidae

Der stabilisierte Bestand des **Bienenfressers** liegt derzeit weiterhin bei knapp 50 Brutpaaren an insgesamt fünf Standorten, allerdings war der Bruterfolg ein weiteres Mal etwas geringer als in den Vorjahren. Hier ist im kommenden Jahr aufgrund der aktuellen Verfüllung einer großen Grube bei St. Johann eine Bestandsminderung zu erwarten.

### Spechte – Picidae

Erstaunlich nach jahrelangem Ausbleiben ist die Brutzeitbeobachtung eines balzrufenden **Wendehalses** am 27.06. am nordwestlichen Plateaurand. Die Art war ehemals Brutvogel.

### Würger - Laniidae

Ein extrem schwaches Jahr für den **Neuntöter** ergab nur maximal drei Brutpaare. Bruten ausschließlich in Randbereichen von Gruben, da hier die einzigen nutzbaren Brachflächen vorhanden sind.

### Krähenverwandte - Corvidae

Erneut gab es Hinweise auf eine Brut des **Kolkraben** bei St. Johann.

### Lerchen - Alaudidae

Drei **Ohrenlerchen** zogen am 15.1. vom Vendersheimer Plateau her nach West; dies ist die dritte Feststellung der Art im Gebiet. Insgesamt konnten über 500 meist rastende **Heidelerchen** auf Heim- und Wegzug erfasst werden. Die höchste Tagessumme wurde mit 125 Individuen am 4.10. erreicht. Außergewöhnlich war die Rast zweier Trupps (21 und 11 Individuen) noch am 30.11., einem Tag mit erstem leichtem Schneefall (wohl Winterflucht). Das Erscheinen brutverdächtiger Heidelerchen 2016 in zwei Sandgrubenbereichen konnte 2017 nicht bestätigt werden. Im Berichtsjahr fiel eine Minderung der Brutvogeldichte der **Feldlerche** auf. In den wenigen Stilllegungsflächen fällt eine deutlich größere Siedlungsdichte als auf den intensiv genutzten Äckern auf, auf denen häufig der Bruterfolg ausblieb. Eine genaue Bestandserhebung ist dringend erforderlich und für eines der nächsten Jahre geplant.

### Schwalben - Hirundinidae

Brutkolonien der **Uferschwalben** befanden sich wiederum in den Grubengeländen bei Laurenziberg, Aspisheim und St. Johann. Die Verfüllung einer großen Grube bei St. Johann dürfte im folgenden Jahr für eine Bestandsminderung sorgen.

### Schnäpper Verwandte - Muscicapidae

Bruten bzw. Brutversuche des **Steinschmätzers** fanden nur noch im Bereich der Gruben bei St. Johann statt. Weiterhin bestehen in den Gruben zahlreiche Störungen, die zu Brutverlusten führen. Mit insgesamt 86 rastenden **Braunkehlchen** ein eher durchschnittliches Jahr für die Art, deutlich stärker als das Vorjahr. Der Rückgang bei Bruten des **Schwarzkehlchens** schreitet fort, Insektenarmut dürfte die bedeutendste Ursache dafür sein.



Brachpieper (links) und Braunkehlchen, als Brutvögel aus der rheinhessischen Landschaft verschwunden, erscheinen nur noch zu den Zugzeiten als Rastvögel. Aufn.: Verf.

### Stelzenverwandte - Motacillidae

Es zeigten sich 49 rastende **Brachpieper**, ein durchziehender **Spornpieper**, elf **Bergpieper**, >1.800 **Wiesenpieper** und 11 wegziehende **Rotkehlpieper**. Weiterhin besteht ein noch recht guter Brutbestand der **Wiesenschafstelze**, bei allerdings höchst wahrscheinlicher Stagnation. Auch hier ist wie bei der Feldlerche eine genaue Bestandserhebung erforderlich und für eines der nächsten Jahre geplant. Die **Thunbergschafstelze** blieb mit nur einem Individuum erneut extrem spärlich.

### Finkenverwandte - Fringillidae

Am deutschlandweit feststellbaren Einflug von **Taiga-Birkenzeisigen** partizipierte das Plateau mit einigen wenigen Durchzüglern. Ein rastender **Berghänfling** schloss sich am 25.11. einem Bluthänflingstrupp an und war 28 Jahre nach dem ersten Nachweis der Art auf dem Plateau erst die zweite Feststellung im Gebiet. Für den landesweit stark abnehmenden **Bluthänfling** stellt das Plateau weiterhin einen überregional bedeutenden nachbrutzeitlichen Rast- und Nahrungsplatz dar, zunehmend auch als Überwinterungsgebiet.

### Ammerverwandte - Emberizidae

Während der Wegzugsperiode zeigte sich eine **Spornammer**, die mit Feldlerchen unterwegs war. Zwei **Ortolane** erschienen während des Heimzugs, beachtliche 27 während des Wegzugs, die meisten davon rastend. Der Bestand der brütenden **Grauammern** bleibt weiterhin extrem Besorgnis erregend. An nur noch 15 Stellen fanden sichere oder vermutliche Bruten statt. Der Gesamtbrutbestand dürfte 20 Paare kaum noch übersteigen, davon bleiben zunehmend Paare ohne Bruterfolg. Das ehemals das gesamte Plateau umfassende Brutgebiet reduziert sich fortschreitend auf die Gemarkungen Wolfsheim und Partenheim. Für die Art scheinen die spärlichen bisherigen „Greening“-Flächen keine ausreichende Hilfe zu sein, wohl da sich Stabilität an den Brutorten in der Regel erst bei Vorhandensein mehrjähriger Brachen entwickeln kann. Der größte nachbrutzeitliche Rasttrupp betrug im August 65 Individuen, für die angenommen werden kann, dass sie den gesamten Bestand der ca. 20 Paare einschließlich ihrer Jungvögel darstellen. Daraus lässt sich die Hypothese ableiten, dass der Bruterfolg pro Paar durchschnittlich nur noch knapp über einem Jungvogel pro Brutpaar liegt. Hier muss die weitere Entwicklung dringend im Auge behalten werden, zumal die Verantwortung von Rheinland-Pfalz für die Erhaltung dieser Art als deutscher Brutvogel enorm hoch ist.



## 2. Aktualisierte Liste der auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau nachgewiesenen Vogelarten

Die Liste stellt zur aktuellen Übersicht zusammenfassend alle **212 Vogelarten**, die – mit Stand 31. Dezember 2017 – auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau und im unmittelbaren Randbereich nachgewiesen sind, mit aktualisierten Statusangaben vor. Es handelt sich um eine weitere Aktualisierung der von FOLZ (2002) vorgelegten Liste, deren zwischenzeitlicher Stand in FOLZ & BOSWELL (2013) publiziert ist. Systematik und Nomenklatur folgen weitgehend BARTHEL & HELBIG (2005). Die Seltenheiten sind je nach Zuständigkeit von der Deutschen Avifaunistischen Kommission und/oder der Avifaunistischen Kommission Rheinland-Pfalz anerkannt bzw. dort dokumentiert und in Arbeit.

Als „Ober-Hilbersheimer Plateau“ wird hier die Hochfläche in den Grenzen verstanden, in denen sie vom Land Rheinland-Pfalz als EU-Vogelschutzgebiet gemeldet ist (Gebietsnummer: 6014-403).

### Abkürzungen der Statusangaben:

BV	= Brutvogel
DZ	= Durchzügler (ohne Rast)
DZR	= Rastvogel (Durchzug mit Rast)
NG	= Nahrungsgast zur Brutzeit
WG	= Wintergast
XXX	= alljährlich oder fast alljährlich
XX	= nicht alljährlich
X	= Ausnahmeerscheinung

**Fett** gedruckt sind Arten mit besonderer Schutzrelevanz: Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie, nach der Deutschen Roten Liste stark gefährdete und gefährdete Brutvogelarten, extrem seltene Arten (nur bei Rastnachweisen), Charakterarten des steppenartigen Biotops.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Status	Regelmäßigkeit
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	DZR	XX
Schwarzschan	<i>Cygnus atratus</i>	DZR	X
Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	DZR	XX
Zwergkanadagans	<i>Branta hutchinsii</i>	DZ	X
Tundra-Saatgans	<i>Anser fabalis rossicus</i>	DZR	XX
Wald-Saatgans	<i>Anser fabalis fabalis</i>	DZ	X
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	DZR	X
Graugans	<i>Anser anser</i>	DZR, NG	XXX
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	DZR, NG	XXX
Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	DZR	X
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	DZ	X
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	DZ	XX
Krickente	<i>Anas crecca</i>	DZ	XX
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	DZR, NG	XXX
Spießente	<i>Anas acuta</i>	DZ	XX
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	DZ, Rast im Randbereich	X
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	DZ	X
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	DZ	X
Trauerente	<i>Melanitta nigra</i>	DZ	X
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	DZ	XX
<b>Wachtel</b>	<i>Coturnix coturnix</i>	BV, starke Abnahme	XXX

Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	BV	XXX
<b>Rebhuhn</b>	<i>Perdix perdix</i>	BV, starke Abnahme	XXX
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	DZ	XXX
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	DZ, Rast im Selztal	X
Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	DZR	XXX
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	DZR, NG	XXX
Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	DZ, Rast im Selztal	XX
<b>Schwarzstorch</b>	<i>Ciconia nigra</i>	DZR	XXX
<b>Weißstorch</b>	<i>Ciconia ciconia</i>	DZR, NG	XXX
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	DZR (ohne Nahrungsaufnahme)	XXX
<b>Gleitaar</b>	<i>Elanus caeruleus</i>	DZR im Randbereich	X
<b>Wespenbussard</b>	<i>Pernis apivorus</i>	NG, DZR, BV	XXX
<b>Schlangenadler</b>	<i>Circus gallicus</i>	DZR (Teilübersommerungen)	XX
Gänsegeier	<i>Gyps fulvus</i>	DZ	X
<b>Schell-/Schreiadler</b>	<i>Aquila clanga/pomarina</i>	DZ	X
Zwergadler	<i>Aquila pennata</i>	DZ	XX
<b>Steppenweihe</b>	<i>Circus macrourus</i>	DZR	XX
<b>Kornweihe</b>	<i>Circus cyaneus</i>	DZR, WG	XXX
<b>Wiesenweihe</b>	<i>Circus pygargus</i>	BV, DZR	XXX
<b>Rohrweihe</b>	<i>Circus aeruginosus</i>	NG, DZR, BV (Getreidebruten)	XXX
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	NG, DZR, BV	XXX
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	BV, NG, DZR	XXX
<b>Rotmilan</b>	<i>Milvus milvus</i>	NG, DZR, unregelmäßiger BV	XXX
<b>Schwarzmilan</b>	<i>Milvus migrans</i>	NG, DZR, BV	XXX
<b>Seeadler</b>	<i>Laliaetus albiscilla</i>	DZ	X
<b>Raufußbussard</b>	<i>Buteo lagopus</i>	DZR, WG	XX
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	BV, NG, WG, DZR	XXX
<b>Merlin</b>	<i>Falco columbarius</i>	DZR, WG	XXX
<b>Rotfußfalke</b>	<i>Falco vespertinus</i>	DZR	XX
<b>Baumfalke</b>	<i>Falco subbuteo</i>	NG, DZR, unregelmäßiger BV	XXX
<b>Wanderfalke</b>	<i>Falco peregrinus</i>	NG, WG, DZR, Brutversuche	XXX
<b>Würgfalke</b>	<i>Falco cherrug</i>	DZR	X
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	BV, DZR, NG	XXX
<b>Kranich</b>	<i>Grus grus</i>	DZR (fast alljährliche Rast)	XXX
<b>Wachtelkönig</b>	<i>Crex crex</i>	DZR	X
<b>Kiebitzregenpfeifer</b>	<i>Pluvialis squatarola</i>	DZR	XX
<b>Goldregenpfeifer</b>	<i>Pluvialis apricaria</i>	DZR, Trupps bis zu 60 Ind.	XXX
<b>Kiebitz</b>	<i>Vanellus vanellus</i>	BV (abnehmend), DZR	XXX
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	DZ, unregelmäßiger BV	XX
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	DZR	XX
<b>Mornellregenpfeifer</b>	<i>Charadrius morinellus</i>	DZR, Trupps bis 22 Ind.	XXX
Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	DZR	XX
<b>Großer Brachvogel</b>	<i>Numenius arquata</i>	DZR	XXX
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	DZ, Rast im Selztal	X
Pfuhschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>	DZ	X
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	DZR	XX
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	DZR	XX
Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	DZ	X
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	DZ	XX
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	DZ (DZR?)	XX
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	DZR	XX
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	DZR	XX
<b>Grasläufer</b>	<i>Tryngites subruficollis</i>	DZR	X
Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>	DZR	X

Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	DZR	XX
Falkenraubmöwe	<i>Streptopelia longicauda</i>	DZR	XX
Dreizehenmöwe	<i>Rissa tridactyla</i>	DZ (Totfund)	X
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	DZR	XXX
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	DZ	X
Fischnöwe	<i>Larus ichthyaetus</i>	DZR	X
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	DZR	XX
Mantelmöwe	<i>Larus marinus</i>	DZ	XX
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	DZR	XX
Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	DZR	XXX
Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>	DZR	XX
Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	DZR	XX
Straßentaube	<i>Columba livia</i> fa. <i>domestica</i>	BV, NG	XXX
<b>Hohltaube</b>	<i>Columba oenas</i>	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	BV, NG (stark abnehmend)	XXX
<b>Turteltaube</b>	<i>Streptopelia turtur</i>	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
Halsbandsittich	<i>Psittacula krameri</i>	DZ	X
Häherkuckuck	<i>Clamator glandarius</i>	DZR	X
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	BV, NG, DZR	XXX
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	BV, NG	XXX
<b>Steinkauz</b>	<i>Athene noctua</i>	BV (stark abnehmend)	XXX
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	BV, NG	XXX
<b>Sumpfohreule</b>	<i>Asio flammeus</i>	DZR, WG	XX
<b>Uhu</b>	<i>Bubo bubo</i>	BV	XXX
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	NG, BV im Randbereich	XXX
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	NG, DZ	XXX
<b>Eisvogel</b>	<i>Alcedo atthis</i>	DZ, NG (Gartenteiche am Rand)	XX
<b>Bienenfresser</b>	<i>Merops apiaster</i>	BV, DZR, NG (bis ca. 50 BP)	XXX
<b>Wiedehopf</b>	<i>Upupa epops</i>	unregelmäßig BV, regelmäßig DZR	XXX
<b>Wendehals</b>	<i>Jynx torquilla</i>	DZR, ehemaliger BV	XX
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	DZR im Randbereich	XX
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	BV	XXX
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	DZ, BV im Randbereich	XX
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	BV, NG, DZ	XXX
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	DZ, BV im Randbereich	XX
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	NG, DZR, BV im Randbereich	XXX
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	NG, DZR, BV im Randbereich	XXX
<b>Rotkopfwürger</b>	<i>Lanius senator</i>	früherer BV	-
<b>Schwarzstirnwürger</b>	<i>Lanius minor</i>	früherer BV	-
<b>Neuntöter</b>	<i>Lanius collurio</i>	BV (in 10 – 20 BP)	XXX
<b>Raubwürger</b>	<i>Lanius excubitor</i>	DZR	XX
Elster	<i>Pica pica</i>	BV, NG	XXX
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	BV, NG, DZR	XXX
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	DZ	X
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	NG, DZR, WG in großer Anzahl	XXX
<b>Saatkrähe</b>	<i>Corvus frugilegus</i>	NG, DZR, WG in großer Anzahl	XXX
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	BV, NG	XXX
Raben- x Nebelkrähe	<i>Corvus cornone x cornix</i>	DZR	XX
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	DZR	XX
<b>Kolkrabe</b>	<i>Corvus corax</i>	BV, DZR	XXX
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	BV, DZR, WG	XXX
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	BV, DZR, WG	XXX
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	DZR	XX
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	DZR, BV im Randbereich	XXX

Sumpfmiese	<i>Parus palustris</i>	DZR, BV im Randbereich	XXX
Weidenmiese	<i>Parus montanus</i>	DZR, BV im Randbereich	XX
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	DZ	XX
<b>Heidelerche</b>	<i>Lullula arborea</i>	DZR, BV	XXX
<b>Feldlerche</b>	<i>Alauda arvensis</i>	BV (hohe Dichte, abnehmend), DZR, WG	XXX
<b>Ohrenlerche</b>	<i>Eremophila alpestris</i>	DZR	XX
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	BV, NG, DZR	XXX
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	BV, NG, DZR	XXX
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	BV, NG, DZR	XXX
Bartmiese	<i>Panurus biarmicus</i>	DZ, Rast im Selztal	X
Schwanzmiese	<i>Aegithalos caudatus europaeus</i> <i>Aegithalos cadatus caudatus</i>	BV, DZR DZR	XXX X
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	DZR, BV im Randbereich	XX
<b>Gelbbrauen-Laubsänger</b>	<i>Phylloscopus inornatus</i>	DZR im Randbereich	X
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	BV, NG, DZR	XXX
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	BV, NG, DZR	XXX
<b>Berglaubsänger</b>	<i>Phylloscopus bonelli</i>	DZR im Randbereich	X
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	BV, DZR	XXX
Buschrohrsänger	<i>Acrocephalus dumetorum</i>	DZR im Randbereich	X
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	BV, DZR	XXX
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	DZR	XXX
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	DZR	X
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	DZR	XX
Orpheusspötter	<i>Hippolais polyglotta</i>	DZR, BV im Randbereich	XX
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	BV, DZR	XXX
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	BV, DZR	XXX
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	BV, DZR	XXX
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	BV, DZR	XXX
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	DZR, BV im Randbereich	XXX
Sommeregoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	DZR, BV im Randbereich	XXX
Seidenschwanz	<i>Bombicilla garrulus</i>	DZ, WG	XX
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	DZR, BV im Randbereich	XXX
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	DZR	XX
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	DZR, BV im Randbereich	XXX
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	BV, DZR	XXX
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
<b>Ringdrossel</b>	<i>Turdus torquatus</i>	DZR	XXX
Amsel	<i>Turdus merula</i>	BV, NG, DZR	XXX
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	BV, NG, DZR, WG	XXX
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	BV, NG, DZR	XXX
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	DZR, WG	XXX
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	BV, NG, DZR	XXX
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	DZR	XXX
<b>Braunkehlchen</b>	<i>Saxicola rubetra</i>	DZR	XXX
<b>Schwarzkehlchen</b>	<i>Saxicola rubicula</i>	BV, DZR	XXX
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	BV, DZR	XXX
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	BV, DZR	XXX
<b>Blaukehlchen</b>	<i>Luscinia svecica</i>	DZR	XX
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	BV, DZR, WG	XXX
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	BV (aktuell?), DZR	XX
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	BV (abnehmend), DZR	XXX
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	BV, DZR, WG	XXX
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	BV, NG	XXX
Feldperling	<i>Passer montanus</i>	BV (abnehmend), DZR, WG	XXX

<b>Spornpieper</b>	<i>Anthus richardi</i>	DZR	XX
<b>Brachpieper</b>	<i>Anthus campestris</i>	DZR	XXX
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	BV, DZR	XXX
<b>Wiesenpieper</b>	<i>Anthus pratensis</i>	DZR, selten WG	XXX
<b>Rotkehlpieper</b>	<i>Anthus cervinus</i>	DZR	XXX
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	DZR	XXX
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	DZR	XXX
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	BV (hohe Dichte), DZR	XXX
Thunbergshafstelze	<i>Motacilla thunbergi</i>	DZR	XXX
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	BV, DZR, WG	XXX
Trauerbachstelze	<i>Motacilla yarrellii</i>	DZR	X
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	BV, DZR, WG	XXX
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	DZR, WG	XXX
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	BV, DZR	XXX
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	DZR, WG (auch Nominatform)	XXX
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	BV, DZR	XXX
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	DZR	XX
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	BV, DZR, WG	XXX
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	BV, DZR	XXX
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	DZR	XXX
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	BV, NG, DZR, WG	XXX
<b>Berghänfling</b>	<i>Carduelis flavirostris</i>	DZR	X
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	DZR, WG	XX
<b>Spornammer</b>	<i>Calcarius lapponicus</i>	DZR	XXX
<b>Schneeammer</b>	<i>Calcarius nivalis</i>	DZR	XX
<b>Graumammer</b>	<i>Emberiza calandra</i>	BV (derzeit max. 20 Reviere), Abnahme, DZR	XXX
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	BV, DZR, WG	XXX
<b>Zippammer</b>	<i>Emberiza cia</i>	DZR im Randbereich	X
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	DZR	XXX
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	DZR, NG, WG	XXX

### 3. Literatur

- BARTHEL, P. H. & A. HELBIG (2005): Liste der Vögel Deutschlands. Aus der Kommission „Artenliste“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und der Deutschen Seltenheitenkommission. *Limicola* 19: 89-111. Einbeck.
- DIETZEN, C., T. DOLICH, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2015): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz Band 2. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz Beiheft 47: I-XX, 1-620. Landau.
- DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2016): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz Band 3. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz Beiheft 48: I-XX, 1-876. Landau.
- DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (im Druck): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz Band 4.1 und Band 4.2 Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz Beiheft 49: I-XXVI, 1-1194. Landau.
- DIETZEN, C., H.-G. FOLZ & A. KUNZ (im Druck): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz – Status quo und Perspektiven. In: DIETZEN, C. et al. Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz Band 4. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz Beiheft 49: 1095-1124. Landau.
- FOLZ, H.-G. (2002): Das Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 9, 1155-1171. Landau
- FOLZ, H.-G. (2017): Niedergang des Wachtel-Bestandes (*Coturnix coturnix*) im Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 13: 521-530. Landau.
- FOLZ, H.-G. (in Vorbereitung): Tendenz fallend: Rhein Hessische Ackervogelwelt vor dem Aus. Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv 55.

FOLZ, H.-G. & P. BOSWELL (2013): Aktueller Stand der Vogelwelt in den VSG Selztal und Ober-Hilbersheimer Plateau. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 12: 895-919. Landau  
NIEHUIS, M. (im Druck): Schwarzstirnwürger *Lanius minor* (J. F. GMELIN ,1788). In: DIETZEN, C. et al. Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz Band 4. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz Beiheft 49: 20-28. Landau.  
SCHNABLER, A. (2017): Gibt es das Insektensterben wirklich? NABU-Landesverband Baden-Württemberg. 99. Seiten, Stuttgart.

© H.-G. Folz, Hausener Str. 8, 55270 Engelstadt, folz-engelstadt@gmx.de / 31.12.2017